

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 51 (1976)
Heft: 10

Artikel: Duschvergnügen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-104639>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

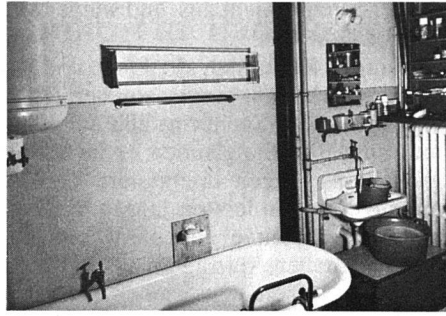
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nen Baderaumes geschaffen werden muss, wenn sie wirksam und voll ausgenutzt werden soll. Man trifft da und dort, isoliert in der Wohnung aufgestellte Badekästen, z. B. in der Küche oder in der Waschküche. An diesen Orten ist eine jederzeitige, sozusagen ungenierte Benützung des Bades ausgeschlossen; es muss eben durch die Anordnung eines eigenen Baderaumes die Gewähr dafür bestehen, dass dem oft momentan auftretenden Bedürfnis nach einem Reinigungsbad Genüge geleistet werden kann.

Also nicht Abbau der Bademöglichkeit in der Wohnung sei das Lösungswort; im Gegenteil, die Lösung muss lauten: keine Wohnung ohne Badezimmer.»



Badezimmer wie oben, renoviert 1973

Badezimmer in genossenschaftlichem Reiheneinfamilienhaus, gebaut um 1938



Duschvergnügen

Badewanne oder Dusche? Das ist für den Bauherrn oft eine schwierige Frage. Aber auch zwischen einzelnen Familienmitgliedern gehen hier die Ansichten auseinander. Die ideale, aber aufwendig-

ste Lösung ist natürlich die Einrichtung sowohl eines Wannenbades wie auch einer Duschkabine. Dies scheitert meist aus Kosten- und Platzgründen. Hier bietet sich als gute Zwischenlösung die Badewannenabtrennung, die Gleittrennwand an. Sie ist im Gegensatz zum Duschvorhang absolut dicht, kann bau-

seits oder nachträglich vom Mieter eingebaut und allenfalls beim Wohnungswechsel wieder abmontiert werden.

(Photo: Duscholux)

Gleittrennwände sind sowohl für bestehende Wannen wie auch für eigentliche Duschen geeignet. (Photo Duscholux)

N.18

